

Mein Weg mit Jesus – Dämonenaustreibung – Mk 1, 21-27

Text

Sie kamen nach Kafarnaum. Am folgenden Sabbat ging er in die Synagoge und lehrte. Und die Menschen waren sehr betroffen von seiner Lehre; denn er lehrte sie wie einer, der (göttliche) Vollmacht hat, nicht wie die Schriftgelehrten. In ihrer Synagoge saß ein Mann, der von einem unreinen Geist besessen war. Der begann zu schreien: Was haben wir mit dir zu tun, Jesus von Nazareth? Bist du gekommen, um uns ins Verderben zu stürzen? Ich weiß, wer du bist: der Heilige Gottes. Da befahl ihm Jesus: Schweig und verlass ihn! Der unreine Geist zerrte den Mann hin und her und verließ ihn mit lautem Geschrei. Da erschrakten alle, und einer fragte den andern: Was hat das zu bedeuten? Hier wird mit Vollmacht eine ganz neue Lehre verkündet. Sogar die unreinen Geister gehorchen seinem Befehl.

(Mk 1,21-27)

Bild

Ein falscher Freund...

Bitte

Jesus innerlich mehr erkennen, um ihn mehr zu lieben und ihm so besser nachzufolgen

Punkte

Ich fühle mich in die Situation ein: Der Mann legt scheinbar ein Glaubensbekenntnis ab, verbindet es aber mit der Vermutung von Verderben. Plötzlich könnte alles auch anders, könnte alles ambivalent sein. Es könnte Gründe geben... Ich rufe mir Situationen innerer Ambivalenz in meiner Beziehung zu Jesus, zum Glauben in Erinnerung. Was hat mir geholfen?

Die „Geister des Verderbens“ schleichen sich so leicht ein und geben sich gerne ein „heiliges“ Aussehen. Woran erkenne ich/erkennen wir, dass etwas nicht stimmt? Und dann?

In der Geistsendung setzt Jesus uns in seine Vollmacht ein. Wie lehren wir, handeln wir, leben wir... so dass kein Verderben von uns ausgeht, dass wir dem Verderben in den Arm fallen, dass Menschen frei von Verderben werden?

Kolloquium

Was will ich Jesus sagen? Was könnte er mir sagen wollen?

Dämonenaustreibung

Text

Sie kamen nach Kafarnaum. Am folgenden Sabbat ging er in die Synagoge und lehrte. Und die Menschen waren sehr betroffen von seiner Lehre; denn er lehrte sie wie einer, der (göttliche) Vollmacht hat, nicht wie die Schriftgelehrten. In ihrer Synagoge saß ein Mann, der von einem unreinen Geist besessen war. Der begann zu schreien: Was haben wir mit dir zu tun, Jesus von Nazareth? Bist du gekommen, um uns ins Verderben zu stürzen? Ich weiß, wer du bist: der Heilige Gottes. Da befahl ihm Jesus: Schweig und verlass ihn! Der unreine Geist zerrte den Mann hin und her und verließ ihn mit lautem Geschrei. Da erschrakten alle, und einer fragte den andern: Was hat das zu bedeuten? Hier wird mit Vollmacht eine ganz neue Lehre verkündet. Sogar die unreinen Geister gehorchen seinem Befehl.

(Mk 1,21-27)

Bild

Eine Metapher oder ein Bild für Verwirrung, Unklarheit, Durcheinander

Bitte

Um Weisheit, das wirklich Gute vom scheinbar Guten zu unterscheiden

Punkte

Es scheint ein Grundgesetz geistlichen Lebens und Arbeitens zu sein, dass wo der Geist Gottes wirkt auch der Widerstand anderer Kräfte geweckt wird. Wo habe ich selbst Dinge erlebt, die ich so deuten könnte? Wo gab es vielleicht Situationen in unserer Pastoral, die davon erzählen?

Der „Feind der menschlichen Natur“ verkleidet sich manchmal in einen Engel des Lichts: Ignatius spricht von den Versuchungen unter dem Anschein des Guten. Es sieht fromm, hilfreich, zukunfts mächtig... aus und ist auch so gedacht, aber nach einer Weile spürt man, dass etwas Blockierendes, eng Machendes, Überforderndes, Verhinderndes „mit eingekauft“ wurde. Gibt es etwas in der Pastoral des Teams im Leben der Pfarrei, in den Vorgaben des Erzbistums... das dieses eigenartige Doppelgesicht zeigt? (Achtung! Das ist kein moralisches Problem und keine persönliche Unzulänglichkeit!)

Kolloquium

Mich mit Jesus beraten.